

Größe und Grenzen Deutschlands heute

Dresden, 14. März.

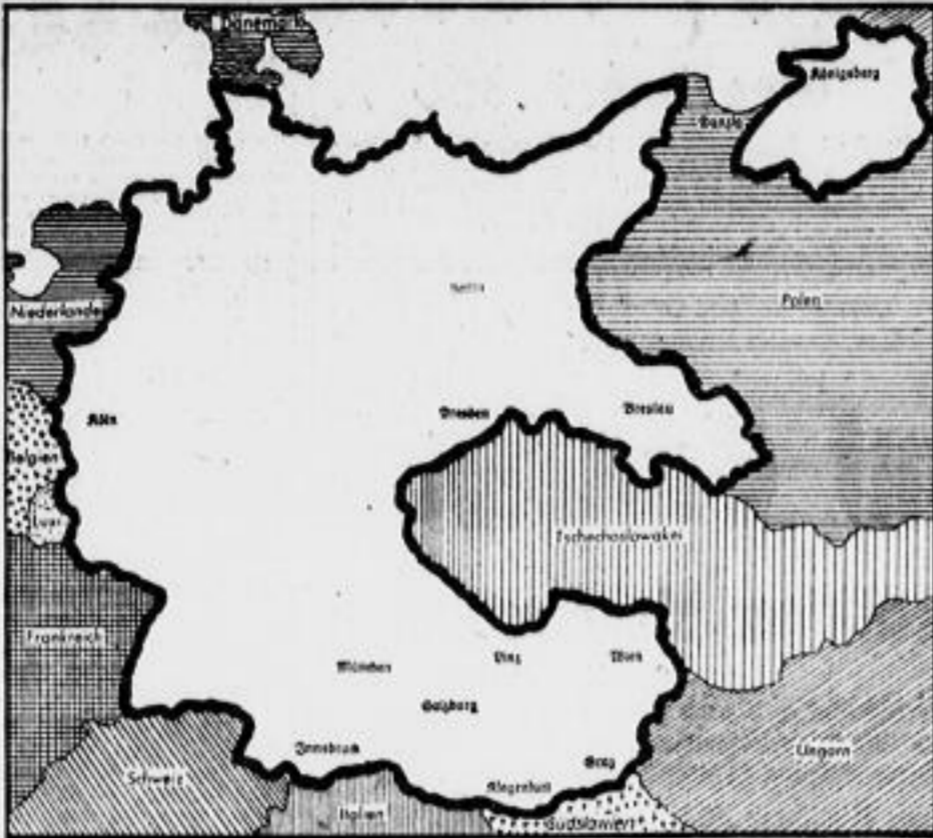
„Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm! Das ist die Stimmung, die heute unter Vaterland erfüllt von den Säulen an Nord- und Ostsee bis zu den Karawanken. Die Stimme des Volkes hat gesprochen, und der zerschlagene alte Staat ist nun wieder ein Volk, was uns mit glühender Flamme durchflößert. Doch um voll zu erfüllen, was dieses weltgeschichtliche Ereignis bedeutet, treibt es auch den wägen den Versuch, der Größe des Geschehens gerecht zu werden. So mögen ein paar ganz nüchterne, trockene Zahlen hier Platz finden, die erläutern, welche bevölkerungs- und gebietsmäßige Größen das heutige Deutsche Reich in seinen neuen Grenzen kennzeichnen.“

Österreich ist ein Land des Deutschen Reiches. Mit 8500 Quadratkilometer Fläche übertrifft es Bayern (76420 Quadratkilometer), bleibt allerdings mit 6,7 Millionen Einwohnern hinter Bayern, das 7,5 Millionen Einwohner zählt, etwas zurück. An Fläche ist Österreich mehr als 5mal so groß wie Sachsen. Seine Heimkehr ins Reich verändert aber auch die gebietsmäßige Größenordnung der Staaten Europas. Die Landmasse nämlich Deutschland bisher, wenn wir von Rußland absehen, das ja aus politischen Gründen auch mit seinen weithin des Rat getragenen Teilen nicht zu Europa zu rechnen ist, an dritter Stelle, denn Frankreich mit 550 000 Quadratkilometer und Spanien mit 505 203 Quadratkilometer waren räumlich größer. Bevölkerungsmäßig stand Deutschland freilich immer an erster Stelle. Aber auch der Fläche nach hat es jetzt den ersten Platz inne, denn es ist von 472 000 Quadratkilometer auf 555 800 gewachsen und übertrifft damit auch die vorkriegsgeringen des Reiches (541 000 Quadratkilometer).

Vergleicht man Österreich mit anderen europäischen Staaten, so sind sowohl der Fläche als den Einwohnern nach Dänemark mit 44 000 Quadratkilometer, 3,4 Millionen Einwohner und die Schweiz (41 300 Quadratkilometer, 3,0 Millionen Einwohner) nur etwa halb so groß, während Belgien und die Niederlande der Fläche nach noch beträchtlich weiter zurückbleiben (80 000 bzw. 81 000 Quadratkilometer), jedoch an Einwohnerzahl das Land Österreich um ein Geringes überreffen (7,2 Millionen bzw. 7,2 Millionen).

Noch einige andere Daten interessieren. So erinnern wir daran, daß ein unverhältnismäßig großer Teil der österreichischen Bevölkerung in Wien lebt, der Stadt von 1,87 Millionen Einwohnern. Die nannte man Wien, einst Mittelpunkt der großen Habsburger Monarchie und für das aus den

Friedensverträgen hervorgegangene Österreich, ein zu groß geworden Gebilde, in den Jahren nach 1919 eine sterbende Stadt. Durch seine Heimkehr zum Reich aber erwachsen ihm neue Aufgaben; eine neue Mission wird es übernehmen; neues Leben wird die Stadt erfüllen, die allen Deutschen so teuer ist, und bald wird man wieder vom jungen, vom aufstrebenden Kultur- und Wirtschaftsmittelpunkt an



Das Volksdeutsche Reich. Zeichn. Dresdner Nachrichten

der Donau sprechen können. In Österreich — auch das möge hier angemerkt sein — lebten nach den statistischen Angaben bisher rund 850 000 Juden, von denen allein etwa 300 000 in Wien ihren paratariarischen Lebensmittelpunkt nahen. Das Bild dürfte sich auch in absehbarer Zeit wesentlich ändern zum Wohle der alten, prächtigen Stadt, deren Gesicht wieder rein deutsch werden wird.

Das Deutsche Reich in seiner heutigen Form beläuft sich nunmehr auf rund 74 Millionen Einwohner, ein Reich der Kraft und des Zukunftswillens, und ein unerschütterlich mächtiger Friedensblock. Mit Italien in einer freundschaftlich verbunden, die sich auf das Herrliche bewährt hat, so streitet Deutschland weiter voran unter einem Führer, um den und die Welt beneidet.

Zuwachs deutscher Wehrkraft

Der Stand des österreichischen Bundesheeres am 11. März 1938

Von Oberleutnant a. D. Benary

Dresden, 14. März.

Als am gestrigen Sonntag österreichische Soldaten im Rundfunk im Worte kamen und erklärten: „Wir haben gebührend und gewissenhaft vor uns“, als sie erklärten, sie seien, Militäre wie Mannschaften, im Geiste längst bei Adolf Hitler gewesen und hätten bloß kein Wort sagen dürfen, weil bei der geringsten Andeutung ja immer gleich acht Tage Arrest fällig waren, da war das überaus eindrucksvoll. Nach der Vereidigung auf den Führer gibt es keine österreichischen Soldaten mehr, es gibt nur noch deutsche Soldaten. Heber den bisherigen Stand der österreichischen Wehrmacht, für die im Jahre 1936 durch ein Gesetz eine verheerende allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde, entnehmen wir einem Artikel des Oberleutnants a. D. Benary folgende Angaben:

Schwer lasteten auch auf Österreich mehr als ein Jahrzehnt hindurch noch politisch die Ketten des Friedensdiktates. Erst das Beispiel des reichsadaptierten Bundesvolkes, der Durchbruch Adolf Hitlers zur Wehrfreiheit, gab ihm die Kraft, sie abzuschütteln. Der Aufbau des Heeres konnte aber bei der zeitweise gespannten innerpolitischen Lage, bei der kurzen Geld- und Rohstoffdecke des Landes nicht mit dem Tempo des nationalsozialistischen Deutschlands Schritt halten, mußte von vornherein mit längeren Zeitläufen rechnen.

Zur Stunde umfaßt das Heer sieben Divisionen, eine selbständige Brigade, die aber wahrscheinlich auch in einer Division aufgebraucht werden wird, eine schnelle Division, Luftkriekräfte und heeresunmittelbare Verbände. Die Divisionen zählen drei Bataillone (Landesjägerbataillon oder Jägerregiment) zu drei Bataillonen, ein leichtes Artillerieregiment zu einer Beobachtung-, und drei Kampf-Abteilungen mit je drei Batterien zu vier Geschützen, ein Pionierbataillon, eine Telegraphen- und eine Kraftwagen-Abteilung. Jedes Infanteriebataillon verfügt über eine Maschinengewehrkompanie und zwei Infanteriegeschütze, das Artillerieregiment außerdem über eine motorisierte Maschinengewehrkompanie. Geplant ist, jeder Division eine selbständige Infanteriegeschützeabteilung zu zwei Kompanien anzugliedern.

Die schnelle Division setzt sich zusammen aus einer Kraftwagenbrigade, zwei Dragonerregimentern, einem motorisierten leichten Artillerieregiment, einem Panzerwagenbataillon, einer motorisierten Pionierkompanie und einem motorisierten Telegraphenbataillon. Dem Kommando der Luftkriekräfte unterstehen die Fliegerregimenter 1 und 2, die Fliegerabwehrrabteilung 1 und die Fliegerwerkstatt. Zu den unmittelbaren Heeresstruppen rechnen: das selbständige schwere Artillerieregiment, die Heeresflugzeugabteilung, die Heeresvermessungsstelle.

Die österreichische Rüstungsindustrie hat auch in den Stürmen der Nachkriegszeit ihren alten guten Ruf zu wahren verstanden und ist im Begriff, dem Heere eine technisch in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit stehende Waffen- und Geräteausstattung zu schaffen. Im Bau von Heeresmotorfahrzeugen leitet sie geradezu Vorbildliches. Die Infanterie besitzt bereits eine Reihe hervorragender leichter und schwerer Feuerwaffen: ein 8 Millimeter leichtes Maschinengewehr, einen luftgekühlten Rückstoßlad mit beweglichem Lauf, einen 8,15 Millimeter-Minimierler, einen statten Vorderlader, und eine 4,7-Millimeter-Infanteriekanone mit Spreizlafette. Die Kraftfahrzeuge sind besonders

freisichtig mit schweren Hilfswaffen bedacht. Als Mannschaftswagen dienen ihnen die Austro-Daimler-Geländewagen, Schotradwagen mit Schwingachsen, bei denen die rückwärtigen vier Räder angetrieben werden und die auf der Straße eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometer erreichen. Die Verstärkung der Artillerie wird ausschließlich vormärtsgetrieben. Als Zugmaschinen für leichte Geschütze werden Halbkettenfahrzeuge von 65 PS verwendet. Die Pioniere, die in Österreich stets auf einer besonders hohen Stufe der technischen Ausbildung standen, sind stolz auf ihr neuzeitliches Kriegsrädergerät. Es reicht zum Bau einer 118,5 Meter langen 7,5-Tonnen-Brücke oder einer 90,75 Meter langen 15-Tonnen-Brücke. Es ist auf Kraftfahrzeuge verlastet. Dagegen mußten die Panzer- und Luftkriekräfte ihr Gerät bisher fast noch ausschließlich im Ausland — vorzugsweise in Italien — beschaffen. Sie verfügen über etwa 60 Kampfwagen und noch nicht 100 Flugzeuge.

Zur Disposition gestellt

Wien, 14. März.

Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Hoff, hat die österreichischen Gesandten Georg von Frankenstein in London, Alois Wolgruber in Paris und Dr. Ferdinand Waret in Prag mit dem 18. März zur Disposition gestellt.

Sollhäuser werden H-Heime

Wien, 14. März.

Der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, legte am Sonntagabend im Rahmen einer Rundschau von 40 000 österreichischen Hitlerjungen und HJ-Mädchen in Wien im Ehrenraum des Heldendenkmals einen Kranz zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung nieder.

In seiner Ansprache verkündete der Reichsjugendführer unter unbeschreiblichem Jubel die durch Gesetz vollogene Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich. Baldur von Schirach gab bekannt, daß die Sollhäuser an den Grenzen Österreichs und Bayerns, zu Heimen und Herbergen für die Hitlerjungen erklärt werden. Dann ließ er die Fahne der österreichischen HJ, die Karl-Thomas-Blutkranz, entrollen, die zur Verfolgung der Reichsjugendführung übergeben worden war und verteilte sie dem Bann Wiener Reichsstadt der HJ.

„Die Jugend des Deutschen Reiches“, so fuhr Baldur von Schirach fort, „hat eine schwere Zeit durchlitten. 21 Blutopfer hat sie für das neue Reich gegeben. Heute umfaßt sie die gesamte junge Generation Deutschlands und verhilft der Jugend Deutschlands über Klassen und Stände hinweg zu einer großen, gewaltigen Einheit.“

Die Formationen der Hitlerjugend formierten sich dann zu einem Paradezug durch die nächsten Straßen Wiens.

In der Landeshauptmannschaft Oberösterreich sind u. a. folgende Ernennungen erfolgt:

Landeshauptmann: Gauleiter August Eldgruber, Landesstaatsrat und Landeshauptmann-Stellvertreter: der frühere volkspolitische Referent der NSDAP, Ingenieur Rast Breitensteiner.

Die Welt spricht vom Volksdeutschen Reich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. März.

Nach wie vor steht die gesamte Welt im Zeichen der geschichtlichen Ereignisse, die der 18. März 1938 für das deutsche Volk brachte, im Zeichen des Tages, der das Deutsche Reich zum größten Staat Europas werden ließ. Man kann im allgemeinen sagen, daß die Stimmung, die ja noch in den ersten Tagen gerade in Frankreich gespannt und gereizt war, einer ruhigeren Betrachtungsweise und einem laßlichen Urteil Platz macht.

Das trodden solche Stimmen nicht fehlen, die in geschäftlicher und niedriger Weise die weltgeschichtliche Umschichtung unzulässig und zu verkleinern suchen, wird einem dann völlig klar, wenn man mit der Mentalität der Deutsche vom „Coeur“ und mit dem des Herrn Verlinax-Gründer einigermassen vertraut ist. Gerade diese beiden geben unverhohlen ihrem Mißfallen über die Schnelligkeit und Tatkraft, mit der sich die Wiedervereinigung vollzog, Ausdruck, und versuchen bereits Chamberlain in einer bestimmten Weise zu beeinflussen. So will zum Beispiel das „Coeur“ die Unterhausverhandlungen Chamberlains vom Montag bereits völlig kennen. Demgegenüber fordert der ehemalige Finanzminister Vermain-Martin auf, den gesunden Menschenverstand nicht zu verlieren. Er verlangt in einer Rede die Zusammenfassung aller nationalen Energien und die Abkehr von dem „Brüderverhältnis“ zu Sowjetrußland. Er betont dann weiter, daß Deutschland keinerlei Feindschaft gegen das französische Volk hat, nur dürften die Franzosen nicht dem Kommunismus verfallen, da sonst die Deutschen Frankreich ebenso unerbittlich betämpfen würden wie Sowjetrußland.

Die englischen Blätter verstanden auch am Montag mit reichen Schlagworten über die ganze Seite die europaistische Wiedervereinigung, geben in langen Spalten den Einmarsch deutscher Truppen, den jubelnden Empfang und die Begleichung für den Führer bekannt. Der Telegammwechsel zwischen dem Führer und dem Duce begegnet natürlich besonderem Interesse. Die „Times“ betonen, daß wenige Staatsmänner der Geschichte jemals einen ähnlich triumphalen Empfang gekannt hätten wie Adolf Hitler in Österreich. Es schließt die Worte, um den Jubel zu beschreiben. Mit Mumen habe man den Weg der Panzerwagen der deutschen Wehrmacht beschaut. Hätte es Österreich gegeben, die noch am Freitag gegen Hitler gewendet seien, so seien sie am Sonntag endgültig bekehrt worden oder sie hätten sich verreckt. Selbst in den Tagen des Kaiserreiches habe Österreich niemals derartige Freudenfesten gekannt. Der Volkswille werde ein überwältigendes Bekenntnis für Adolf Hitler werden.

Die Prager Presse erklärt, daß die großen geschichtlichen Tatsachen unabänderlich seien und daß die territorialen Bestimmungen der Friedensverträge hinsichtlich seien. Dabei handle es sich um eine rein familiäre Angelegenheit des deutschen Volkes.

Selbst radikale Linksbücher stellen sich auf den Standpunkt, daß sich England und Frankreich auf einen diplomatischen Schritt beschränken. Aussagen der Tschoschlowitz habe sich durch den Anstoß nicht geändert.

Die Warschauer Presse läßt sogar den Moskauer Theatersproch weit in den Vordergrund treten. Das Militärblatt „Polka Abroina“ gibt eine begeisterte Schilderung ihrer Wiener Korrespondenten und betont, daß die Gestalt der Diktatur und die Präzision der Durchführung milderhaft gewesen seien. Der Entschluß Wiens sei unbeschreiblich. Die Menschen weinen, jubeln, werfen sich gegenseitig in die Arme und fallen auf die Knie, um dem Herrgott zu danken. Die Gefühle der Nationen haben sich befreit, Österreich hat sein eklektisches Angeßiß wieder gewonnen. „Tschinn Narodow“ schreibt, daß im Alter des Nationalismus die Teilung der deutschen Nation in zwei Staaten auf die Dauer unhaltbar gewesen sei. Die holländische Presse erklärt auf der Wiedervereinigung, daß die Ereignisse in Österreich eine vollkommen neue Niederlage der französischen-englischen Politik in Mitteleuropa darstellten.

In den Kommentaren der belgischen Zeitungen wird mehrfach unterstrichen, daß Belgien angesichts der Ereignisse an einer absoluten Unabhängigkeit — Neutralitätspolitik — festhalten müsse. „Signalme Siecle“ schreibt, die Ereignisse beweisen, daß die Genser Entente und die kollektive Sicherheit endgültig außer Kurs gesetzt seien.

Amerika, das durch Meer und Land von Mitteleuropa weit entfernt ist, ist trotzdem bemüht, aus der Fülle der sensationellen Pressemitteilungen sich ein einigermaßen klares Bild über die Entwicklung in Österreich zu bilden. So hörte man hier am Sonnabend und Sonntag

drei Rundfunkreportagen aus Österreich

die ohne Ueberrichtung ausfließen bezeichnet werden können. Es sprach der Europakorrespondent der „National Broadcasting Company“, Dr. Jordan, am Sonnabend zweimal. Zunächst übertrug er über Wien die Wiener Rede des Führers, der er sofort die vollkommen richtige Uebersetzung der Rede anhänglich, und brachte dann ein Interview mit dem Wiener United-Press-Korrespondenten. Am Sonntag gab Dr. Jordan ein zusammenfassendes Bild über die Lage in Österreich. Bei allen drei Reportagen betonte er, daß er nicht zensuriert werde, daß ihm vielmehr volle Bewegungsfreiheit gewährt werde und er sich durch persönlichen Augenblick von den tatsächlichen Verhältnissen habe überzeugen können. Alle drei Reportagen wurden von über 70 Sendern in ganz Amerika verbreitet, denen außerdem noch zahlreiche kurzwellenlängere angeschlossenen waren. Man kann sagen, daß dies endlich einmal ein Beispiel von „internationaler Wahrheitsforschung“ gewesen ist, wie sie der Führer in seiner Wiener Rede forderte.

Die gesamte amerikanische Presse schilbert am Sonntag in seltenen und reichbedingten Berichten die Triumphfahrt des Führers durch Österreich und beschreibt dabei ebenfalls die Begleichungsdarsteller der Bevölkerung. Sie gibt dabei ihrer Uebersetzung Ausdruck, daß die bevorstehende

Volkswirtschaftsumwandlung im Sinne der nationalsozialistischen Staatsführung

ausfallen wird. Hitler Volkswirtschaft sei wahrscheinlich niemals größer gewesen, als seit der Verkündung seiner Proklamation vom Sonnabend. Das Telegamm des Führers an Mussolini, seine Wiener Rede und die Proklamation werden in sämtlichen maßgebenden Blättern im Wortlaut abgedruckt. Ueberwiegend wird die Presse der weltgeschichtlichen Bedeutung der Ereignisse in Österreich durch eine wahrheitsgetreue Berichterstattung gerecht. Die „New Yorker Staatszeitung“ sagt in ihrem Artikel, in Österreich sei nicht der Einbruch einer fremden Macht in ein Ausland erfolgt, sondern die Eingliederung eines Teiles der deutschen Nation in den deutschen Volksstaat.

Genß-Anquart erbt General Kraus

Wien, 14. März.

Der Bundeskanzler Genß-Anquart hat an General der Infanterie Alfred Kraus folgendes Schreiben gerichtet:

„Ihr Erselens in Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste um unsere Arbeit, die Sie so erfolgreich geführt haben, habe ich veranlaßt, daß der Staatssekretär für Landesverteidigung, Oberst Angell, Ihrer Erselens einen persönlichen Adjutanten zur Verfügung stellt. Ferner wird ein Dienstwagen des Heeres eskaltes bereitgestellt. Dies möge der Ausdruck der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Österreich sein.“

Berliner B...

Die Börse hat dem Einbruch der einfließ der letzte Papierhandel festgestellt. Man be Reuehaltung in Änderungen in w aus der Einbehalte die gelandete. Das schon am E Interesse erl Dinge bilden die nur wenig Rate Volk ausnahmslos zu beobachten. Am Montag einige Staatsverricht und Medien sprechen, um 1,25 die übrigen Wert Prozent. Braunt den mangels um Wintershoff können werden. Von h Farben mit einer Goldwerke mit + 2,25 Proz. zu e und Verfolgungsziemens mit + größten Steigerung wertigen beageten Schuber u. Zal Hein (-1,875 P Von Metallwarenschaft 2,75 %, v 2,25 % und von l Fokal und Kraft aabl. Reichsbank Dividenden und L handelt werden. L gewonnen, nahebe folgte, 3 %.

Am Heutige dungsanstelle um eröffnete zunächst 132,625, wurden 0,25 % höher bew

Festverzinsliche	
4%	Schuldscheine des Reichs, 1938
4%	Reichsschuldscheine 1937
4%	Reichsschuldscheine 1936
4%	Tessalonische Staatsanleihe 1937
4%	Schuldscheine 1935
4%	Schuldscheine 1934
4%	L. Landbank 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Mittel	
4%	„ „ 1938
4%	„ „ 1937
4%	„ „ 1936
4%	„ „ 1935
4%	„ „ 1934
4%	„ „ 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Berliner B...	
4%	„ „ 1938
4%	„ „ 1937
4%	„ „ 1936
4%	„ „ 1935
4%	„ „ 1934
4%	„ „ 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Berliner B...	
4%	„ „ 1938
4%	„ „ 1937
4%	„ „ 1936
4%	„ „ 1935
4%	„ „ 1934
4%	„ „ 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Berliner B...	
4%	„ „ 1938
4%	„ „ 1937
4%	„ „ 1936
4%	„ „ 1935
4%	„ „ 1934
4%	„ „ 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Berliner B...	
4%	„ „ 1938
4%	„ „ 1937
4%	„ „ 1936
4%	„ „ 1935
4%	„ „ 1934
4%	„ „ 1933
4%	„ „ 1932
4%	„ „ 1931
4%	„ „ 1930
4%	„ „ 1929
4%	„ „ 1928
4%	„ „ 1927
4%	„ „ 1926
4%	„ „ 1925
4%	„ „ 1924
4%	„ „ 1923
4%	„ „ 1922
4%	„ „ 1921
4%	„ „ 1920
4%	„ „ 1919
4%	„ „ 1918
4%	„ „ 1917
4%	„ „ 1916
4%	„ „ 1915
4%	„ „ 1914
4%	„ „ 1913
4%	„ „ 1912
4%	„ „ 1911
4%	„ „ 1910
4%	„ „ 1909
4%	„ „ 1908
4%	„ „ 1907
4%	„ „ 1906
4%	„ „ 1905
4%	„ „ 1904
4%	„ „ 1903
4%	„ „ 1902
4%	„ „ 1901
4%	„ „ 1900

Berliner B...	
---------------	--